

Die Familie Eisenburg

Die Familie Eisenburg ist durch zweifache Heirat sehr eng mit der Familie Kissinger verbunden gewesen. In der Liste der Judenmatrikel aus dem Jahr 1817 findet sich der Viehhändler **Schloma Hess Eisenburg**, der als erstes Familienmitglied den Namen „Eisenburg“ annahm. Er starb am 23. Juni 1819 im Alter von 66 Jahren und war mit Eleonora Eisenburg verheiratet, die am 24. April 1839 im hohen Alter von 93 Jahren starb. ¹ Aus ihrer Ehe ging ein Sohn hervor: **Kaufmann Eisenburg** (1793/4-1868) erblickte 1794 (nach anderen Quellen ² 1793) das Licht der Welt und ergriff den Beruf des Woll- und Viehhändlers. Am 7. Dezember 1821 wird er in die Liste der Judenmatrikel von 1817 nachträglich aufgenommen. Mit seiner Ehefrau Amalie Eisenmann (1803-64) ³, die 1864 im Alter von 61 Jahren starb, hatte Kaufmann Eisenburg zwölf Kinder, von denen fünf noch im Säuglings- oder Kleinkindalter starben: Salomon ⁴ (1822-23), Sara (1823-64), Moses (*1825), Marianne (Maria Anna) (*1827, später verheiratet mit Isaak Rödelheimer), Klara (*1829), Regina (*1831 bzw. 1832 ⁵, später mit Wolf Stern verheiratet), Samuel (1833-36), Hess (Heß) (*1836), Eleonora (22.-29.3.1839), Joseph (5.4.-2.12.1840), Ba-bette (*1842) und Eleonora (*1844). ⁶ Kaufmann Eisenburg starb 1868 im Alter von 74 (bzw. 75) Jahren. Sein Sohn **Moses Eisenburg** wählte die Profession des Bäckers und schloss 1838 die Ehe mit Eva Blumenthal, die 1822 in Bischberg als Tochter von Lazarus Blumenthal geboren worden war. Dem Ehepaar wurden vier Kinder geschenkt: Ernestine (*1849), Lazarus (*1852), Salomon (13.6.-5.8.1854) und Joseph (1859-69). ⁷ Moses Schwester **Regina Eisenburg** heiratete 1855 Leopold Goldstein, den 1827 in Kissingen geborenen Sohn Michael

¹ SBK, B 901 Geburts-, Trau- und Sterberegister der Israeliten zu Kissingen. Die „Acta der Bayerischen Regierung des Unter-Mainkreises“ nennt hingegen Behla Eisenburg (*1756) als Ehefrau Schloma (Hess) Eisenburgs (Sta Wü, Reg. v. Ufr. Reg. Abg. 1943/45, 8433 Landgericht Kissingen: Acta der Bayerischen Regierung des Unter-Mainkreises; Kammer des Innern. Betreff: Kissingen, Landgericht; Verhältnisse der Juden; Jahrgang 1812)

² Datenbank Genicom: Kaufmann Eisenburg: <https://www.geni.com/people/Kaufmann-Eisenberg/60000000097527041> 55, 3.9.2018

³ In den Quellen wird sie auch Malke, Maly oder Malchen Eisenmann genannt.

⁴ Auch Schloma genannt.

⁵ Der Geburtseintrag nennt den 16.11.1831 als Geburtstag, der Heiratseintrag hingegen den 16.9.1832.

⁶ SBK, B 901 Geburts-, Trau- und Sterberegister der Israeliten zu Kissingen

⁷ Ebd.

Goldsteins und Jedde Meiers, während seine andere Schwester **Babette Eisenburg** 1866 den Kaufmann Simon Weilburg aus Fulda ehelichte.⁸ Ihr Bruder **Hess (Heß) Eisenburg** trat als Pferdehändler in die Fußstapfen des Vaters. Er war dreimal verheiratet. 1860 gaben er und **Sedla (Sisle, Sette) Stern**⁹, die 1837 als Tochter von Samuel Stern und Jedde Goldschmidt in Völkersleier zu Welt gekommen war, sich unter der Chuppa, dem jüdischen Traubaldachin, das Ja-Wort. Bereits im Jahr nach der Hochzeit erblickte der erstgeborene Sohn Salomon (Siegmond) (1861-68)¹⁰ das Licht der Welt, 1862 und 1864 folgten die beiden Töchter Thekla und Sara, am 30. Januar 1866 kamen schließlich die Zwillinge Moses und Wolf zur Welt. Doch die Freude über die Geburt der Zwillinge wurde schon rasch von großer Trauer überschattet: Erst starb am 23. März 1866 Wolf Eisenburg, dann nur sechs Tage später dessen Mutter. Nach Ende des Trauerjahres heiratete Hess Eisenburg am 20. Juli 1867 seine Nichte **Betty Roedelheimer** (1846-75), eines von elf Kindern Isaak Roedelheimers (1816-86) und dessen zweiter Ehefrau Marianne Eisenburg (1827-86).¹¹ Aus ihrer Ehe gingen drei Kinder hervor: Karl (*1869), Oscar (*1874) und ein namenloses Kind, das bereits an seinem Geburtstag, dem 26. April 1875, nach kurzer Zeit verstarb.¹² Die Geburt ihres letzten Kindes sollte Marianne Eisenburg nur um wenige Wochen überleben. Sie starb am 3. Juni 1875 im Alter von erst 29 Jahren.¹³ Nach Ablauf des Trauerjahres schloss Hess Eisenburg 1876 mit **Regina Klein** (1848-1902) aus Poppenlauer seine dritte Ehe. Ein Jahr später wurde ihnen die Tochter Martha (Amalie) geschenkt.¹⁴ Hess Eisenburg konnte seine jüngste Tochter, die mit Ernst Herzberg

⁸ Ebd.

⁹ In den Quellen wird sie auch Selle, Sedde, Sette oder Sisle genannt.

¹⁰ Datenbank Genicom: Siegmund Eisenburg: <https://www.geni.com/people/Siegmund-Eisenburg/6000000020869370849>, 3.9.2018

¹¹ Datenbank Ancestry: Betty Roedelheimer: http://records.ancestry.com/Betty_Roedelheimer_records.ashx?pid=30452916, 12.10.2012. In erster Ehe war Isaak Roedelheimer, der am 6. Juni 1816 als Sohn von Asser Mendel und Hitzel Loeb in Wüstensachsen geboren wurde, mit der aus Zell am Main stammenden Minna Rosenthal (1818-44) verheiratet. Aus dieser Ehe ging der einzige Sohn Emanuel Mendel Roedelheimer hervor, der am 28. Mai 1844 kurze Zeit nach seiner Geburt verstarb. (Vgl: Datenbank Ancestry: Isaak und Emanuel Mendel Roedelheimer: http://records.ancestry.com/Isaak_Roedelheimer_records.ashx?pid=87943250, http://records.ancestry.com/Minna_Rosenthal_records.ashx?pid=88868347, http://records.ancestry.com/Emanuel_Mendel_Roedelheimer_records.ashx?pid=85796470, 12.10.2012)

¹² SBK, B 901 Geburts-, Trau- und Sterberegister der Israeliten zu Kissingen

¹³ Ebd.

¹⁴ Ebd.

verheiratet war, noch zur jungen Frau heranwachsen sehen, ehe er 1899 im Alter von 63 Jahren starb. Seine letzte Frau überlebte ihn um drei Jahre.¹⁵

Sara Eisenburg (1864-1940)¹⁶ heiratete den Metzgermeister und Viehhändler **Isidor Blumberg** (1865-1940), der 1865 im südhessischen Trebur bei Groß-Gerau geboren wurde. Mit ihrem Mann zog sie nach Heidelberg, wo dieser seit 1893 eine gut gehende Metzgerei betrieb. Ende August 1894 wurde dem Ehepaar der Sohn Kurt (Karl) geschenkt, der am 30. August 1918 im französischen Hendecourt zwei Tage nach seinem 24. Geburtstag und nur wenige Wochen vor Kriegsende fiel. Im Jahr 1930 bzw. 1931 setzten sich die Blumbergs zur Ruhe und verpachteten ihr Geschäft an Gottfried Marx, der 1931 im Adressbuch als Betreiber der Metzgerei genannt wird. Sie verließen das Zentrum von Heidelberg und zogen 1931 in den Stadtteil Handschuhsheim. 1933 wurde die Metzgerei der Blumbergs auf die NSDAP-Liste der zu boykottierenden Geschäfte gesetzt. Ihr Pächter Gottfried Marx verließ wohl unter dem Eindruck der Repressalien 1933 Heidelberg. Die Metzgerei wurde dann 1935 von Paul Nehring übernommen. Die Blumbergs mussten spätestens 1940 ihre Wohnung verlassen und in die Sammelunterkunft in der Weberstraße 5 ziehen, das dem jüdischen Fabrikdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Müller gehörte. Am 22. Oktober 1940 wurden sie zusammen mit ihren sechs anderen Mitbewohnern in das südfranzösische Internierungslager Gurs deportiert, wo Sara Blumberg am 13. Dezember 1940 mit 76 Jahren starb. Ihr Mann überlebte sie nur um eine Woche: Er kam in Gurs am 20. Dezember 1940 im Alter von 75 Jahren ums Leben. In Heidelberg war man zu diesem Zeitpunkt nicht am Schicksal, sondern nur am Eigentum der Blumbergs interessiert. Bereits im Dezember 1939 hatte der Heidelberger Polizeidirektor beantragt, das Haus in der Hauptstraße 103 im „öffentlichen Interesse“ zu enteignen, was aber damals noch vom badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium abgelehnt worden war. Nach der Deportation, die von den Behörden beschönigend „Aussiedlung“ genannt wurde, fiel das Eigentum der Blumbergs mit Übertreten der deutsch-französischen Grenze

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Ausgangspunkt und Grundlage der vorliegenden Biografie über Sara Eisenburg waren: Walter, Gedenkbuch: Art. Sara Blumberg, 26.8.2020 sowie die dort angegebenen Quellen, insbesondere: Stolpersteine Heidelberg: Familie Blumberg. In: http://www.stolpersteine-heidelberg.de/mediapool/63/638182/data/2015/6.Stolperbrosch_re_Finale.pdf, 3.9.2018.

an das Deutsche Reich. Im November 1941 wurde das Haus dann für 28 260 Reichsmark zwangsversteigert.¹⁷

Ihre ältere Schwester Thekla Eisenburg (1862-1916), die wie sie aus Hess Eisenburgs erster Ehe mit Sedla Stern stammte, schloss am 5. Mai 1886 in Hausen mit dem verwitweten Schneider **Max Kissinger** den Bund fürs Leben. Der 1847 geborene Max Kissinger hatte mit seiner ersten Frau **Ernestine Frank** (1851-86) vier Kinder gehabt: Rosa (1875-1949), Selma (1877-1943), Moritz (1880-1936) und Albert (1881-1941). Aus der zweiten Ehe mit **Thekla Eisenburg** gingen die beiden Söhne Ludwig (*1887) und Karl (*1891) hervor. Max Kissinger starb mit 54 Jahren am 20. Juli 1901, seine Frau Thekla am 20. Januar 1916 mit 53 Jahren.¹⁸

Selma Kissinger (1877-1942), Max Kissingers Tochter aus erster Ehe, zeichnete sich der Familienüberlieferung zufolge durch ein großes ehrenamtliches Engagement aus und heiratete im Mai 1904 in ihrer Geburtsstadt den Alteisen- und Lumpenhändler **Emil Wolff** (1875-1942) aus Bad Kreuznach, wohin das junge Ehepaar nach der Hochzeit übersiedelte. Dort erblickten ihr beiden Töchter **Ellen Maria** (1906-2003) und **Lore** (1912-2006) das Licht der Welt. Während diesen noch rechtzeitig die Flucht ins Ausland gelang, wurden Selma und Emil Wolff Opfer der Shoah. Sie mussten unter dem Druck des NS-Regimes ihr Haus in Bad Kreuznach unter Wert verkaufen und zogen danach nach Köln. Von dort wurden sie am 30. Oktober 1941 in das Ghetto Litzmannstadt (Lodz) deportiert und im Mai 1942 in das Vernichtungslager Kulmhof (Chelmno) verschleppt, wo sie beide schließlich ermordet wurden.¹⁹

¹⁷ Vgl. Stolpersteine Heidelberg: Familie Blumberg, 26.8.2020

¹⁸ Levy, Elizabeth: The Kissinger Family, unveröffentlichtes Manuskript, 2006, S. 20. Die Familiengeschichte Max Kissingers, seiner beiden Ehefrauen und deren Kinder wird im Kapitel „Die Familie Kissinger“ näher beschrieben.

¹⁹ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Lore Simon und Selma Wolff, 29.11.2020, sowie die dort angegebene Quelle: Museen Köln, Dokumentationszentrum: <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/default.aspx?sfrom=1214&s=2460&id=12583&buchstabe=W>, 7.11.2017; Walter, Marlies: Art. „Selma Wolff, geb. Kissinger“, in: <http://www.badkissingen.de/de/tourismus-kurort-bayern/kultur/veranstaltungen/bad-kissinger-stolpersteine/stolpersteine.html>, 22.2.2018; Datenbank Genicom: Selma Wolff: <https://www.geni.com/people/Selma-Wolff/6000000037808750334>, 4.5.2019; Bundesarchiv, Gedenkbuch: <https://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch>, 4.5.2019; Levy 2006, S. 24-28



Selma und Emil Wolff © Sammlung Elizabeth Levy/Sammlung Ellen Wolff Herz und Nicole Herz

Ellen Maria Wolff (1906-2003) heiratete 1932 den aus Offenbach stammenden **Kurt Herz** (1903-92), mit dem sie die beiden Söhne Stefan Peter (*1932) und den in Düsseldorf geborenen Frank (*1936) hatte. Anfang 1939 emigrierte die Familie nach England und im September 1940 dann nach Amerika, wo sie zunächst in New York, später in Florida lebte. Der Sozialarbeiter Kurt Herz wurde zu einer amerikaweit anerkannten Autorität in Fragen der Betreuung alter Menschen. Seine Frau Ellen engagierte sich ebenfalls im sozialen Bereich für andere: Nach dem Studium an der Columbia University wurde sie Sozialarbeiterin und arbeitete für die Stadt New York im Bereich der Kinderwohlfahrt. Zudem leitete sie das jüdische Gemeindezentrum in Brooklyn und kümmerte sich ehrenamtlich um die Betreuung älterer Menschen. Auch nach ihrer Pensionierung war sie sozial tätig: Sie engagierte sich für „Morningside Retirement and Health

Services“, einer 1966 gegründeten Nachbarschaftshilfe, die es älteren Menschen ermöglichen sollte, so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden gut und selbstbestimmt leben zu können. Für ihren selbstlosen Einsatz für das „National Council of Jewish Women“, einer Basisorganisation, die sich für die Rechte, die Freiheit und die Lebensqualität von Frauen, Kindern und Familien einsetzt, erhielt sie eine hohe Auszeichnung. In einem Artikel über die Preisverleihung heißt es über sie: „Ellen Herz: eine bemerkenswerte Frau, warmherzig und wahrhaftig. Mit ihrer Empathie für Menschen, die in Not sind, bemüht sie sich fortwährend darum, dass sich die Menschen besser fühlen. Barmherzigkeit, Mitgefühl und Engagement machen das Wesen ihrer Person aus.“²⁰ Kurt Herz starb am 12. Juni 1992 in New York mit 89 Jahren. Seine Frau zog in ihren Neunzigern nach Florida, wo sie am 26. Januar 2003 einen Monat vor ihrem 97. Geburtstag starb.²¹

Ellens Schwester **Lore Wolff**, die 1912 in Bad Kreuznach geboren wurde, blieb nicht dauerhaft in ihrer Geburtsstadt: 1933 lebte sie eine Zeitlang in Berlin, 1935 arbeitete sie in der Kursaison als Kindergärtnerin in der israelitischen Kinderheilstätte in Bad Kissingen. Unter dem Druck der politischen Situation ging sie im August 1936 zunächst in die Schweiz und von dort aus über Genua nach Südafrika, wo sie 1941 in Johannesburg den gebürtigen Berliner **Fred Simon** (1906-79) heiratete. Den Eheleuten wurden die Kinder Suzanne (*1947) und Michael (*1951) geschenkt. Fred Simon starb am 30. September 1979 mit 73 Jahren, seine Frau Lore überlebte ihn um 26 Jahre und starb am 13. Mai 2006 in Johannesburg im Alter von 93 Jahren.²²

²⁰ Levy 2006, S. 25, Übersetzung von Hans-Jürgen Beck

²¹ Vgl. ebd.

²² Vgl. Levy 2006, S. 27



Vieh-Export und Milchkuranstalt Oskar Eisenburgs © Sammlung Peter Karl Müller

Selmas ältere Schwester **Rosa (Selina) Kissinger** (1875-1949) heiratete im Mai 1898 in Bad Kissingen **Oscar Eisenburg** (1874-1940), den Halbbruder ihrer Stiefmutter Thekla.²³ Von 1884 bis 1890 hatte Oscar Eisenburg die Kissinger Realschule besucht, danach wurde er wie sein Vater und Großvater Viehhändler, betrieb daneben aber noch eine „Milchkuranstalt“ in der Promenadestraße.²⁴ Dem Ehepaar Eisenburg wurden vier Kinder geschenkt, die alle in Bad Kissingen zur Welt kamen: Carl (1899-1979), Erna (1900-1968), Betty (1901-1984) und Max (1906-1976).²⁵ Die Erfahrungen in der NS-Zeit wurden für die Eisenburgs immer bedrückender. Wohl nicht zuletzt unter dem Eindruck der Pogromnacht entschlossen sie sich 1939, Deutschland zu verlassen. Doch vor ihrer Auswanderung zogen sie zunächst mit Rosas Schwester Selma und deren Familie²⁶ für einige Zeit nach Köln-Marienburg, wo ihre Tochter Erna seit 1923 mit dem Krefelder

²³ Levy 2006, S. 20

²⁴ Vgl. Walter, Gedenkbuch, Art. Oscar Eisenburg, 26.8.2020

²⁵ SBK, Meldeunterlagen der Stadt Bad Kissingen

²⁶ Datenbank German Jews 1933

Immobilienmakler Wilhelm Marx (1889-1961) verheiratet war. Im August 1939 flohen Rosa und Oscar Eisenburg dann nach London, das sie aber bereits am 2. Dezember 1939 wieder verließen, um an Bord der „S.S. Highland Brigade“ nach Argentinien auszuwandern, wo Oscar Eisenburg eine Viehfarm betrieb und am 20. Oktober 1940 mit 66 Jahren in Buenos Aires starb. Nach seinem Tod zog seine Frau zu ihrer Tochter Betty nach Montevideo, wo sie am 8. September 1949 mit 74 Jahren starb.²⁷

Ihr Sohn **Carl Eisenburg** schloss im Juli 1915 die königliche Realschule Bad Kissingen mit „recht gutem Erfolge“ ab. In den letzten drei Jahren seines Schulbesuchs war er Mitglied des Bayerischen Wehrkraftvereins, einer Art Landesgruppe des Deutschen Pfadfinderbundes mit einer sehr stark militärischen Ausrichtung. Das Führungs-Zeugnis vom 31. Mai 1916 hebt sein Engagement für den Wehrkraftverein besonders hervor: „Eisenburg [...] hat sich als solcher in jeder Hinsicht bewährt. Ausgestattet mit ernstem Pflichtbewußtsein und sichtlicher Begeisterung für die Sache war er den Führern stets eine wertvolle Stütze. Bei seinem gesamten Auftreten konnte ihn schließlich die Führung einer Gruppe anvertraut werden. Er ist nach den Richtlinien für militärische Jugend-Erziehung ausgebildet worden.“²⁸ Am 22. März 1926 verließ Carl Eisenburg seine Geburtsstadt²⁹ und zog nach Glogau, den Geburtsort seiner Frau **Lotte Kronheim** (1910-70). In der NS-Zeit wanderte er zusammen mit seinen Eltern und seiner Frau nach Argentinien aus. Carl Eisenburg führte die Familientradition des Vaters in Argentinien fort: Er betrieb dort eine sehr erfolgreiche Viehfarm. Die Ehe mit Lotte Kronheim, die 1970 starb, blieb kinderlos. Carl Eisenburg starb am 23. September 1979 in Buenos Aires, wo er auch begraben wurde.³⁰

Carls Schwester **Erna Eisenburg** heiratete 1923 ihren Cousin zweiten Grades **Wilhelm Marx**, der 1889 in Krefeld als Sohn von Rudolf Marx und dessen Frau Sara Stern zur Welt gekommen war. Nach dem Besuch der Oberschule in Köln war er bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs Soldat geworden und nach Kriegsende in den Betrieb seines Vaters zurückgekehrt,

²⁷ Vgl. Levy, S. 9; Walter, Gedenkbuch, Art. Oscar Eisenburg, 26.8.2020

²⁸ Jack-Steinberger-Gymnasium Bad Kissingen, Schularchiv: Schülerakte Karl Eisenburg. Der Text wurde mir freundlicherweise von Rudolf Walter zur Verfügung gestellt.

²⁹ SBK, B 901 Geburts-, Trau- und Sterberegister der Israeliten zu Kissingen

³⁰ Levy 2006, S. 20f

der als Häuser- und Hypothekenmakler tätig war. Erna und Wilhelm Marx zogen nach ihrer Hochzeit nach Hamburg, wo Wilhelm beschloss, wirtschaftlich auf eigenen Füßen zu stehen und sich selbstständig zu machen. In der Hansestadt kam 1924 ihr erster Sohn Ernest zur Welt. Einige Jahre später entschloss sich Wilhelm Marx, nach Köln zu gehen und als Partner in die Firma seiner Eltern einzu-steigen. Kurze Zeit nach ihrer Ankunft in der Domstadt wurde der zweite Sohn Herbert Ende April 1927 geboren. In der Pogromnacht 1938 wurde Wilhelm Marx verhaftet und sechs Wochen lang im KZ Dachau festgehalten. Nach seiner Entlassung gelang es ihm, ein Visum nach Australien für sich und seine Familie zu bekommen. Im Mai 1939 emigrierten Erna und Wilhelm Marx zusammen mit ihren Söhnen Ernest und Herbert nach Australien, wo sie sich in Sydney niederließen. In der Anfangszeit war das Leben auf dem fünften Kontinent für die Familie Marx alles andere als einfach. Durch die finanzielle Unterstützung, die Erna von ihrem Bruder Max erhielt, der seit einigen Jahren in Argentinien lebte, wurde die Lage für sie aber etwas erträglicher. Um die Finanzen der Familie weiter aufzubessern, gründete Erna Marx eine Modeschmuckfirma. Später half sie ihrem Sohn Ernest in dessen Kleiderfabrik, mit der dieser so erfolgreich war, dass er in ihrer Blütezeit einige zwanzig Arbeiter beschäftigen konnte. Sein Vater Wilhelm machte sich zusammen mit dessen Bruder Ludwig als Grundstücksmakler selbstständig. Nach einem Jahr stieg Ludwig Marx jedoch aus dem Geschäft wieder aus. Wilhelm gelang es aber, seine Firma trotzdem sehr erfolgreich weiterzuführen. 1944 nahm er sein Engagement in der Freimaurervereinigung wieder auf. In Köln war er seit 1920 Mitglied der rheinischen B'nai B'rith Loge gewesen. In Sydney trat er der neu gegründeten Sydney-Loge bei. Er starb am 4. Mai 1961 völlig unvermittelt mit 72 Jahren durch einen Herzinfarkt. Seine Frau Erna überlebte ihn um sieben Jahre. Sie starb am 26. April 1968 drei Tage vor ihrem 68. Geburtstag.³¹

Wilhelms ältester Sohn **Ernest Marx** kam mit 15 Jahren nach Australien. Nach seinem Schulabschluss arbeitete er eine Zeit lang in einer Strickerei, bevor er eine dreijährige Lehre als Modedesigner machte. Nachdem er eine

³¹ Levy 2006, S. 21

Kinder- und Damenmodefirma aufgebaut hatte, eröffnete er später eine Modeboutique. 1954 heiratete er **Lisa Rose Wolf**, die 1928 in Saarbrücken als Tochter von Albert Wolf und Irma Regina Kahn zur Welt gekommen und im Januar 1937 nach Australien emigriert war. Ein Jahr nach ihrer Hochzeit erblickte der Sohn Michael in Sydney das Licht der Welt, 1959 folgte sein Bruder Ian. Ernest Marx starb am 5. November 2001 mit 76 Jahren in Sydney.³²

Sein Sohn **Ian Marx** studierte Ingenieurwissenschaft an der Universität von New South Wales, wo er 1982 seinen Bachelor als Elektroingenieur machte. Danach arbeitete er als Prüf-, System- und Anwendungsingenieur bei verschiedenen großen australischen Firmen. Seit 2002 überwachte er für eine französische Kommunikationsfirma das internationale Computernetzwerk von Fluggesellschaften. Im Jahr 2000 unternahm er eine große Trekking-Tour durch Peru.³³

Sein Bruder **Michael Marx** machte als Rechtsanwalt und Politiker Karriere: Bereits in seiner Studienzeit war er Präsident des australischen Verbands jüdischer Studenten und Vizepräsident des Weltverbands jüdischer Studenten. Eine Zeit arbeitete er als Assistent des Generalbundesanwalts von New South Wales. Er wurde Mitglied der Labour Party, war Vorsitzender des Rechts- und Verfassungsausschusses seiner Partei und viele Jahre lang Präsident des Zentralkomitees der Juden in New South Wales. 1997 heiratete er seine Frau **Francine Paule Esterman** (*1955), die aus erster Ehe bereits den Sohn Jonathan Salgo (*1989) mitbrachte. Gemeinsam wurden dem Ehepaar zwei Söhne geschenkt: Daniel William (*1998) und Benjamin Albert (*2001). Beide Eheleute interessieren sich sehr für Filme, Geschichte, Politik und Literatur.³⁴

Ernests Bruder **Herbert (Bert) Marx** erlernte das Handwerk des Instrumentenmachers, half aber oft auch im Geschäft seines Vaters aus. 1948 heiratete er die aus Sydney stammende Kunststudentin **Margaret Louise Henery** (*1929), eine Studienbekanntschaft von Ernest. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt: Susann Margaret (*1949), Judy Anne (*1951) und

³² Levy 2006, S. 21 f

³³ Levy 2006, S. 22

³⁴ Ebd.

Douglas (*1958). In den 60er Jahren machte sich Herbert Marx als Hardware-Zubehör-Händler selbstständig. 1974 verkaufte er seine Firma. Danach betrieb er kurzzeitig einen Hardware-Shop und eine Farm, die auf den Anbau von Kiwis spezialisiert war. 1982 starb er mit erst 55 Jahren an Knochenkrebs. Seine Frau Margaret Louise hat sich in Australien als Malerin und Glasmalerin einen Namen gemacht.³⁵

Max Eisenburg, der zweite Sohn von Oscar und Rosa Eisenburg, besuchte von 1915 bis 1921 die Kissinger Realschule³⁶ und ging 1929 nach Berlin³⁷, wo er als Geschäftsmann erfolgreich war. „Bunge & Born“, die Firma für die er arbeitete, spielte eine führende Rolle im internationalen Getreidehandel. 1935 heiratete er die aus Braila stammende **Eli Maria Petzalis** (1906-76) in Rumänien, wo er eine Zeit lang lebte. Als erster in der Familie wanderte er nach Argentinien aus, von wo aus er seinen Verwandten bei deren Auswanderungsplänen behilflich war. Er starb am 21. November 1976 in Athen an Parkinson, wurde aber in Argentinien begraben. Seine Frau starb nach ihm vermutlich in Athen.³⁸

Seine fünf Jahre ältere Schwester **Betty Eisenburg** sah sich mit ihrer Familie ebenfalls zur Flucht aus Nazi-Deutschland gezwungen: 1939 wanderte sie mit ihrem aus Mannheim stammenden Ehemann, dem Schuhhändler **Alfred Hahn** (1887-1952), und ihrem einzigen Sohn Paul Josef (*1930) kurz nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs nach Montevideo aus. **Paul Josef Hahn** verließ später Uruguay und ging zunächst alleine nach Argentinien, wohin ihm aber seine Mutter nach dem Tod seines Vaters am 15. Dezember 1952 folgte. 40 Jahre lang arbeitete er als Manager einer Exportfirma, ehe er zusammen mit seiner Frau **Ruth Sachs** (die 1940 im argentinischen Rio Negro geboren worden war) eine Farm kaufte, auf der er in den Fußstapfen seines Onkels Carl Vieh züchtete. Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geschenkt: Carlos Alfredo (*1961) und Tomas Arturo (*1964). Am 12. Dezember 1984 starb Paul Josefs Mutter mit 83 Jahren in Buenos Aires.³⁹

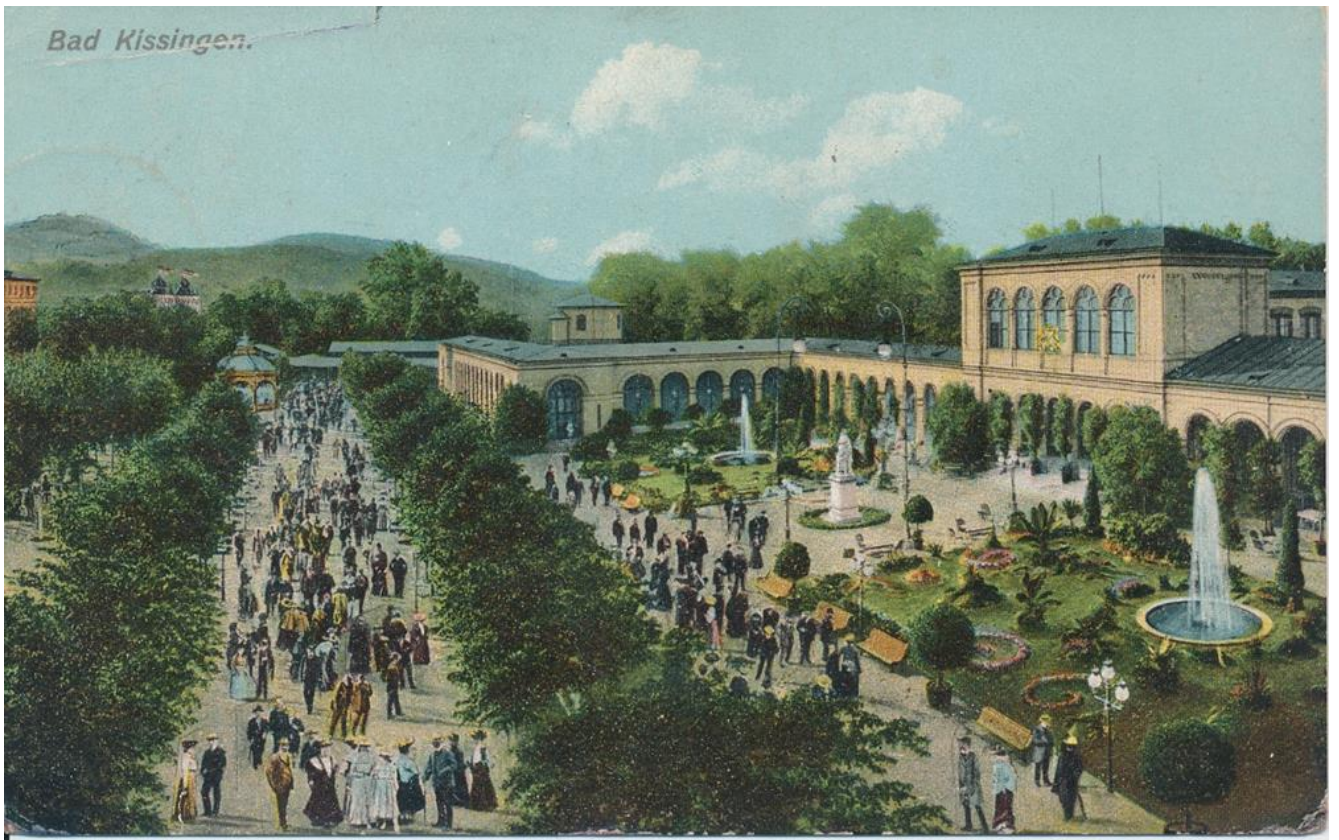
³⁵ Levy 2006, S. 22-24

³⁶ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Max Eisenburg, 26.8.2020

³⁷ SBK, Meldeunterlagen der Stadt Bad Kissingen

³⁸ Levy 2006, S. 24

³⁹ Levy 2006, S. 24



Der Kurgarten von Bad Kissingen © Stadtarchiv Bad Kissingen. Fotosammlung